

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Paßions-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

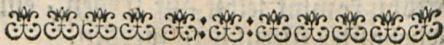
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

Selbst, das Heil wird hier zur Sünde: du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimnuß! dessen gleichen man auf Erden nie geseh'n; Dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von Gott heut ist geseh'n, welches kein vernünftigt Sinnen kan begreifen, noch gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben! Unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach! was können wir dir geben für diß allzu grosse Gut? Hilff, daß wir mit Herß-Verlangen, geistlich dich, O HErr! empfangen.



Pafions-Lieder.

142.) In bekandter Melodey.

Christe! Du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe! Du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe! Du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.

143.) In eigener Melodey.

Christus, der uns seelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen,

fangen, geführt für gottlose Leut, und
fälschlich verklaget, verlacht, ver-
höhnt und verspeit, wie dann die
Schrift saget.

2. In der ersten Tages-
Stund ward er unbescheiden, als ein Mör-
der, dargestellt Pilato, dem Heiden,
der ihn unschuldig befand, ohn Ur-
sach des Todes, ihn derhalben von
sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-
Sohn mit Geißeln geschmissen, und
sein Haupt mit einer Cron von Dor-
nen zerrissen, gekleidet zu Hohn und
Spott, ward er sehr geschlagen, und
das Creutz zu seinem Tod must er sel-
ber tragen.

4. Um sechs ward er nack't und
bloß an das Creutz geschlagen, an
dem er sein Blut vergoß, betet mit
Wehklagen. Die Zuseher spotten
sein, auch die bey ihm hiengen; biß
die Sonn auch ihren Schein entzog
solchen Dingen.

5. Jesus schrey zur neunnden
Stund, klaget sich verlassen, bald
ward Gall in seinen Mund mit Eßig
gelassen: da gab er auf seinen Geist;
und die Erd erbebet; des Tempels
Vorhang zerreiß und manch Fels
zerflöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit
die Schächer zerbrochen, ward JE-

sus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeigt an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JESUS vons Creukes = Stamm durch Joseph genommen; herrlich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleyet, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, **CHRISTE**, Gottes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken; dafür, wiewol arm und schwach, dir Danck = Opffer schencken.

144.) In eigener Melodey.

DA JESUS an dem Creuke stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bitterm Schmerzen, die sieben Wort, die JESUS sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süßiglich zu seinem Vatt'r im Himmelsreich, mit Kräfte und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatter! sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck sein'r Barmherzigkeit, die **GOTT** am Schächer hat geleyt, sprach **GOTT** gar

gar gnädigliche : Fürwahr ! du wirst
heut bey mir seyn, in meines Vatters
Reiche.

4. Zum dritten g'denck seiner gros-
sen Noth, laß dir die Wort nicht
seyn ein Spott : Weib, schau dein'n
Sohn gar eben ! Johannes, nimm
dein'r Mutter wahr, du solt ihr eben
pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt
Wort was : Mich dürst' so hart ohn
Unterlaß, schreyt GOTT mit lauter
Stimme. Das menschlich Heil
thät er begeh'r'n, seiner Mäg'l ward
er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck sein'r
Bitterkeit, die GOTT am heil'gen
Creuz ausschreyt ; Mein GOTT!
wie hast du mich verlassen ! Das
Elend, das ich leiden muß, das ist
ganz über die Massen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs
Wort, das mancher Sünder auch
gern hört, aus sein'm Göttlichen
Munde : Es ist vollbracht mein Lei-
den groß, wol hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden : B'fehl ich mich,
Vatr'r ! in deine Händ, dein Heil'gen
Geist nun zu mir send in meinen lezt-
ten Zeiten, wann sich mein Seel vom
Leib abscheidt, und mag nicht länger
beiten.

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren
hat,

hat, und oft gedencet der siebent
Wort, deß will GOTT eben pflegen,
wohl hie auf Erd mit seiner Gnad,
und dort im ew'gen Leben.

145.) Mel. Wie nach einer Wasserquelle re.
DEiner tieffen Wunden Bluten,
 so von deinem Leibe rann, JESU
 su! wie die Wasser-Fluthen, will ich
 täglich schauen an. Mein Herzk
 schreyet stets zu dir: JESU! JESU
 mein Begier! ach! laß mich doch hier
 auf Erden durch dein Blut bespren-
 get werden.

2. O! wie ist dein Leib erhiket von
 der schweren Vatters-Hand. O! wie
 hat dein Herzk geschwiket, daß das ro-
 the Blut aufs Land häufig hinge-
 flossen ist. Ach! laß mich, HERZ JESU
 Christ! der ich Asche bin und Erden,
 durch dein Blut erlöset werden.

3. Rechte Seel- und Höllen
 Schmerken träg'st du, wie GOTT
 selber spricht: wann das Blut aus
 deinem Herzen durch die zarten Glier
 der bricht, biß der Höchste Hülffe
 schickt, und ein Engel dich erquicket.
 Ach! laß mich auch auf der Erden
 durch dein Blut erquicket werden.

4. O! der Angst, der Jammer-
 Stunden, da mein liebster Seelen-
 Arzt mehr, als henck'risch, wird ge-
 bunden, daß die Hände sich ver-
 schwarzet, das Blut aus den Nägeln
 springt

Springt, und ein Theil zum Herzen
dringt. Ach! laß mich doch hier auf
Erden durch dein Blut entbunden
werden.

5. Traurig sind mit Blut die
Wangen unterlauffen, und die Haut
ist mit lauter Blut umhangen, wenn
man dich, O Jesu! schaut, wie du
schrecklich bist geraufft, und mit
Schlägen überhaufft. Ach! laß
doch mein Herz auf Erden durch
dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinnen mir ver-
gehen, wenn ich dich, mein höchstes
Gut! sehe, so verblutet stehen, wie
dein ganzer Leib mit Blut ganz er-
bärmlich ist bespritzt, und von Geis-
seln so zerritt. Ach! laß doch mein
Herz auf Erden mit dein'm Blut
besprizet werden.

7. Eitel Blut von Hand und Fü-
ßen, eine ganz gevierdte Fluth, läßt
du, Jesu! von dir schießen; lauter
theures Gottes-Blut fleußt von dir,
O Jesu Christ! als du angenagelt
bist. Ach! laß mich, nach dieser Erden,
durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seiten läßt du lauffen,
was in dir noch übrig war, Blut und
Wasser, zu erkauffen, deine arme
Christen-Schaar, Jesu! daß dein
theures Blut komme aller Welt zu
gut. Ach! laß doch mich arme Erden
durch

durch dein Blut auch seelig werden.
 9. Bin ich nun gleich voller Sünden,
 will ich doch verzagen nicht, in dein'm
 Blute will ich finden Hülffe, Frost
 und Zuversicht. Jesu! Jesu! sey du
 mir ein Blut-Bräut'gam dort und
 hier, und laß nur mich arme Erden
 durch dein Blut auch seelig werden.

146.) Mel. An Wasserflüssen Babylon etc.
En Lämmlein geht und trägt die
 Schuld der Welt und ihrer Kin-
 der, es geht und büßet in Gedult, die
 Sünden aller Sünder; es geht da-
 hin, wird matt und Franck, ergibt
 sich auf die Bürge-Banck, verzeih't
 sich aller Freuden; es nimmet an
 Schmach, Hohn und Spott, Angst,
 Wunden, Striemen, Creuz u. Tod,
 und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Diß Lämmlein ist der grosse
 Freund und Heiland meiner Seelen:
 Den, den hat Gott zum Sünden-
 Feind und Söhner wollen wehlen:
 Geh hin, mein Kind! und nimm dich
 an der Kinder, die ich ausgethan zur
 Straff- und Zornes-Ruthen; die
 Straff ist schwer, der Zorn ist groß:
 Du kanst und sollst sie machen los,
 durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter! ja von Herzens-
 Grund, leg auf, ich wills gern tragen;
 mein Wollen hängt an deinen Mund,
 mein Würcken ist dein Sagen. O
 Wun-

Wunder = Lieb ! O Liebes = Macht !
 du kanst , was nie kein Mensch ge-
 dacht , Gott seinen Sohn abzwün-
 gen. O Liebe ! Liebe ! du bist starck,
 du senckest den ins Grab und Sarg,
 für dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creuzes =
 Stamm mit Nägeln und mit Spieß-
 sen , du schlachtest ihn , als wie ein
 Lamm , machst Herze und Adern fließ-
 sen ; das Herze mit der Seuffzer =
 Krafft , die Adern mit dem edlen
 Saft des Purpur = rothen Blutes.
 O süßes Lamm ! was soll ich dir er-
 weisen dafür , daß du mir erzeigest so
 viel Gutes ?

5. Mein Lebe = Tage will ich dich
 aus meinem Sinn nicht lassen ! dich
 will ich stets , gleichwie du mich , mit
 Liebes = Armen fassen ; Du solt seyn
 meines Herzens = Licht , und wann
 mein Herze in Stücken bricht , solt du
 mein Herze bleiben. Ich will mich
 dir , mein höchster Ruhm ! hiemit zu
 deinem Eigenthum beständiglich ver-
 schreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit
 bey Nacht und Tage singen ; mich
 selbst auch dir , nach Möglichkeit , zum
 Freuden = Opfer bringen. Mein
 Bach des Lebens soll sich dir und dei-
 nem Namen für und für in Danck =
 barkeit ergiessen ; und was du mir

zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtnuß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein! du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden. Mein grösser Schatz, Herr Jesu Christ! ist dieses, was gestossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saiten-Spiel; und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen; im Durst soll's seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das ist mein Leben. Wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben. Setz't mir des Schwermuths Schmerken zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Creuzes Ungeßümme mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Ancker.

10. Wann

10. Wann endlich ich soll treten
 ein in deines Reiches Freuden, so laß
 diß Blut mein Purpur seyn, ich will
 mich darein kleiden; es soll seyn mei-
 nes Hauptes Cron, in welcher ich will
 für den Thron des höchsten Vatters
 gehen, und dir, dem er mich anver-
 traut, als eine wohlgeschmückte
 Braut, an deiner Seiten stehen.

147.) Mel. O Christe! Morgensterne/2c.

Herr! was sind das für Wunden
 in deinen Händen zart? Das
 haben eure Sünden gemacht, daß ich
 so hart und sehr geschlagen ward.

2. Dacht' ich doch, **HERR!** wir
 wären all deine liebe Leut, die dich
 stets thäten ehren, und dir zu keiner
 Zeit zufügten einigs Leid.

3. Ich kans nicht anders sagen, im
 Haus der Lieben mein bin ich also ge-
 schlagen: seht an die Striemen mein,
 ob sie nicht von euch seyn?

4. Ach! das ist zu beweinen, süßter
Herr Jesu Christ! daß du so von
 den Deinen, die du liebst jeder Frist,
 verwundt und g'schlagen bist.

5. Ja, mir habt ihr Arbeit und
 grosse Müh gemacht; für eure Sünd
 ich leide, daß der nicht werd gedacht,
 solch's nehmt in gute Acht.

6. Lob sey dir, **Herr!** gesungen für
 alle Schmerken dein, daß dich dein
 Lieb gezwungen für uns in solche
 Pein. Ehr sey dem Namen dein!

148.) Mel. In dieser Morgenstund ic.

Herkliebster JEsu! was hast du
verbrochen, daß man ein solch
scharff Urtheil hat gesprochen? Was
ist die Schuld? In was für Misse-
thaten bist du gerathen?

2. Du wirst versperrt, geschlagen
und verhöhnet, gegeißelt und mit
Dornen scharff gekrönet; mit Efig,
als man dich ans Creuz gehencket,
wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solcher
Plagen? Ach! meine Sünden haben
dich geschlagen. Ich, ach, HErr JEsu!
habe dich verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch
diese Straffe? Der gute Hirte lei-
det für die Schaase; die Schuld
bezahlt der HErr, der Gerechte,
für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht
und richtig wandelt; der Böse lebt,
der wider GOTT mißhandelt. Der
Mensch verwirckt den Tod, und ist
entgangen; GOTT wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller
Schand und Sünden, biß zu der
Scheitel war nichts guts zu finden.
Dafür hätt ich dort in der Höllen
müssen ewiglich büßen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle
Masse! die dich gebracht auf diese
Marter = Straffe. Ich lebte mit
der

der Welt in Lust und Freuden ; und du mußt leiden.

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugsam diese Treu ausbreiten? Kein menschlich Herze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir dann deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme. Wann ich des Fleisches-Lüste dämpff und zähme, daß sie auß neu mein Herze nicht entzündn mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creuze die Begierden anzuhelften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichts achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerken nehmen zu Herken.

14. Diß

14. Diß alles, obs für schlecht
zwar ist zu schätzen, wirst du es doch
nicht gar bey Seite setzen; in Gna-
den wirst du diß von mir annehmen,
mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JESU!
wird für deinem Throne auf meis-
nem Haupte steh'n ein Ehren-Cro-
ne, da will ich dir, wann alles
wird wohl klingen, Lob und Danck
singen.

149.) Mel. Wer nur den lieben Gott re-
HERR JESU! was von dir zu le-
sen, und deiner Marter, in der
Schrift, bey unserm vielen Heuchel-
Wesen, gar selten recht das Herze
trifft. Der schilt den Judas, jener
klagt, daß Petrus abfällt und ver-
zagt.

2. Ein anderer eifert um die Crone,
die man dir, Heiland! eingedrückt,
und daß der Lands-Knecht oder
Frohne dir deine Seite so zerstückt,
nachdem man dir das Angesicht so
grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da
fassen den rechten Zweck von dieser
Pein, und die verfluchten Sünden
hassen, so Ursach deines Leidens seyn!
Dann du allein getragen hast der
Menschen schwere Sünden-Last.

4. Fürwahr! du trugest alle Schmer-
zen, und nahmest uns're Kranckheit
weg;

weg; doch gehts den meisten schlecht
zu Herzen, sie bleiben auf der Sünder
Steg, und creuzigen dich immerhin
von neuem, mit verkehrten Sinn.

5. Laß doch dein bitt' res Marters
Leiden, HErr Jesu! mir zu Herzen
geh'n, und solche tieffe Wunden
schneiden, die immer blutend offen
steh'n, biß an mir alle List und Macht
des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd' es helfen, wenn
ich sänge von deinem Leiden noch so
viel, und mirs doch nicht durchs
Herze drünge? Rechtschaffne Buß
ist hier das Ziel. Befehre mich, O
starcker Held! du Heil und Arzt der
ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füßen,
laß meiner Augen Thränen = Bach
sich häuffig und also ergiessen, daß ein
Herz = trieffend Weh und Ach um
meine Missethat entspring, und mir
durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge mei-
den, was dir, mein Heiland! mißge-
fällt. Ach! schaffe durch dein Tod
und Leiden, daß ich schon hier unauß-
gestellt der Sünd absterb, und stets
an dir ein Zweiglein bleibe für und
für.

9. Verstärcke stündlich meinen
Glauben, und steh mir Schwachen
beym Streit, damit mir niemand
könne

könne

Könne rauben die wahre Glaubens-
Heiligkeit: ohn ihr ist es mit uns ge-
scheh'n, und kan dich keiner ewig seh'n.

10. Wer deine Striemen,
Schmach und Wunden, mit reiffer
Andacht überlegt, der wird nicht ü-
bermann't gefunden, wann sich des
Satans Heer erregt; dieweil ein
solch Herz nimmer klebt an dem,
wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust,
Ehr und Güter, auch alle Schätze die-
ser Zeit, sind bloß allein für die Ge-
müther, die Christi Creuz und Nie-
drigheit verachten, und nur suchen
hier, was lüstert ihrer Lust-Begier.

12. Brich, JESU! meinen bö-
sen Willen, durch das Gedächtnuß
deiner Quaal, die müsse Sünd
und Hochmuth stillen; dein Blut-
Schweiß, Angst und Creuzes-Pfahl
ertödt in mir zu aller Frist, was ir-
disch, falsch und sündlich ist.

150.) Mel. Valet will ich dir geben etc.
Ich dancke dir von Herzen, O
JESU! liebster Freund! für dei-
ne Todes-Schmerzen, daß du's so
gut gemeint. Ach gieb! daß ich
mich halte zu dir und deiner Treu,
und wann ich nun erkalte, in dir mein
Ende sey.

2. Wann ich einmal muß scheiden,
so scheid nicht von mir; wann ich
den

den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um mein Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

3. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde, in deiner Creuzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

151.) Mel. Ach was soll ich Sünder ic.
Jesu! dein betrübtes Leiden, deine schwere Creuzes-Pein soll mein ganzes Dencken seyn, allen Welt-Land zu beschneiden. **J**esu! deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumal, deiner Crone Dornen-Spitzen, solche deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was soll ich Armer sagen? Alle Wunden, die du hägst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen. **J**esu! deine bitt're Noth kräncket mich ic.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust vollgespeyt von des Teufels Hülff-

Hülff-

Hülff-Genossen. Jesu! deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen und verlassen deinen Thron, ist dir nun dein Danck und Lohn, daß du must am Creuze hangen? Jesu! deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

6. Solte mich dann dir nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser Zeit flieh'n der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? Jesu! deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

7. Laß, Herr Jesu! laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden. Hilff, daß ich durch deinen Tod sanfft beschliesse meine Noth.

152.) Mel. Christus der uns seelig macht 2c.
Oder:

Jesu Leiden, Pein und Todt 2c.

Jesu deine Passion will ich jetzt bedencken, wollest mir vom Himmels-Thron darzu Andacht schencken: in dem Bild jekund erscheine, Jesu, meinem Herzen, wie du, unser Heil zu seyn, littest alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creuzes-Schande, deine Geißel, Dornen

Dornen-Cron, Speer und Nägel,
Wunden, dadurch du, O Gottes
Sohn! dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine
Marter sehen; Laß mich auch die Ur-
sach sein und die Frucht verstehen.
Ach! die Ursach war auch ich, ich und
meine Sünde: diese hat gemartert
dich, daß ich Gnade fünde.

4. Jesu! lehr bedencfen mich, dich
mit Buß und Reue; Hilff, daß ich
mit Sünden dich martre nicht auß
neue. Solt ich dazu haben Lust, und
nicht wollen meiden, was Gott sel-
ber büßen must, mit so grossen Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will
machen heiß die Hölle, Jesu mein
Gewissen still, dich ins Mittel stelle!
Dich und deine Pasion laß mich
glaubig fassen: Liebst du mich, du
Gottes Sohn! wie kan Gott mich
hassen?

6. Sieh auch Jesu! daß ich gern
dir das Creutz nachtrage; Daß ich
Demuth von dir lern, und Gedult in
Plage: daß ich dir geb Lieb um Lieb.
Indeß laß dich fallen, biß es kommt
aus reinern Trieb, JESU dir ge-
fallen.

153.) Mel. Zion klagt mit Angst und re.
Jesu! deine tieffe Wunden, deine
Quaal und bitt'rer Tod, geben
mir zu allen Stunden Trost, in Leibs-
und

und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Urges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Bollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedencck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von Dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Bollust-Bahn, da nichts ist, als jubiliren; alsdann schau ich embsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast: so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich fräncket, geben deine Wunden Krafft; wann mein Herz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittere Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Frost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

154.) In eigener Melodey.

JESU Leiden, Pein und Tod,
JESU tieffe Wunden haben
 Menschen, die nur Noth, heilsamlich
 verbunden. Menschen! schaffst die
 Sünden ab, wir sind Christen wor-
 den, sollen kommen aus dem Grab in
 der Engel Orden.

2. Jesus in den Garten gieng,
 traurig an Geberden: mit Gebet
 das Werck anfieng, kniet auf die Er-
 den; seine Seel biß an den Tod heff-
 tig war betrübet. Schau! in was
 für grosse Noth er sich für dich giebet.

3. Wachet! betet! Jesus spricht,
 daß ihr nicht verzaget; der Geist sich
 zwar hoch verpflichtet, das Fleisch sich
 nicht waget. Mit Gebet fang alles
 an, wann es soll gelingen, sey nicht
 ein vermessner Mann in so schweren
 Dingen.

4. Jesu! dem der Engel Chor un-
 verwandt aufwarten, den zu stärcken
 kam hervor ein Engel im Garten!
 Wenn kommt meine letzte Zeit, mich
 dein

dein Engel stärke, damit ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. **J E S U!** dein Blut-rother Schweiß, dein betrübttes Zagen macht die schwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr; Christus hat erduldet, was ich, du, der, andre mehr tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein **GOTT's**-Verräther, der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wann dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt; alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen **JESUM** stecken; Petrus selbst, der vor so feck, weist ihm den Rücken. Halt **GOTT** aus gedultiglich, der hat auch gelitten, der mir hilft und läßt noch nicht ab, für dich zu bitten.

8. **JESUS** ohne Missethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat vest mit harten Bänden. Wenn uns will der böse Feind mit den Sünden binden, so laß uns, O Menschen-Freund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme **GOTT**, der als kein Gerechte; und du sündige Gestalt,

stalt, willst zu todt dich hermen, wenn
Verfolgung mit Gewalt auch auf
dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zu-
rück, seinen Gott verneinet, der doch
auf den ersten Blick bitterlichen weiz-
net. JESU! blicke mich auch an, wann
ich nicht will büßen; wann ich Böses
hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hencket, und darauf
den Land-Pfleger reizend, schrey des
Volckes ganker Hauff: Weg, nur
weg ans Creuze! Nicht nur Judas,
sondern ich, und die Missethaten, ha-
ben unbarmherziglich meinen Gott
verrathen.

12. JESU Blut den Juden ist
Tod und lauter Hölle. Prüfe sich
ein jeder Christ, daß er sich recht stelle;
wann er will das theure Blut wür-
diglich genießen, sollen aus betrübten
Muth zuvor Thränen fließen.

13. JESUS sein Creuz selber
trägt, dran man ihn will hefften:
Simon, dem's auch aufgelegt, trägt
mit allen Kräfte, doch gezwungen
solch's er faß't. Gib, HErr! Krafft
und Gaben, so will ich ein Theil der
Last ungezwungen tragen.

14. JESUS angenagelt ist an das
Creuz sehr veste, bendes durch Ge-
walt und List seiner Freund und Gä-
ste. Menschen! die ihr böse seyd, könt
euch

euch ihm verbinden, wann ihr vom Unrecht bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JESU! deine beyde Händ' und auch deine Füße, alle Viere von vier End aller Welt jetzt büßen. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jud und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff würcken.

16. JESU! unter deinem Creutz stehe ich und weine; weil ich seh, daß allerseits, vom Haupt auf die Weine, fleust dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürstet; das gibt mir vollkomm'ne Krafft, wornach mich so dürstet.

17. JESUS hier von Nazareth, ein König der Juden, auf des Volckes sein Gebett schmerzlich ist verschieden. Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden; so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilten sich in des HErrn Kleider, spielten drum gar liederlich. Also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JESUS hänget an dem Holz und bitt für die Thäter, die ihn hassen steiff und stolck, mehr, als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, O Mensch! das bereue; sein Fürbitt ist dein

dein

dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in
der letzten Stunde; seine Mutter
noch bedacht, setzt ihr ein Vormun-
de. O Mensch! mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe; stirb dar-
auf ohn alles Leid, und dich nicht be-
trübe.

21. Jesus dem das Paradies of-
fenherzig schencket, mit ein'm
Schwur ihn das verhieß, der nur
sprach: Gedencke. Denck, O
Mensch! und bitte Gott, daß er
dein gedencke, in so vielfältiger Noth
Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht,
der schon war verlohren, und hieran
wol nie gedacht, wird von Gott er-
lohren. Deine Ruthen, lieber Job!
dir nicht wenig dienen, können dich, zu
deinem Lob, mit Christo versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott!
Jesus rieß: Wie bin ich verlassen?
Fühle in der Angst so tieff, Leiden
ohne Massen. Ruff auch du, wann
Noth ist da, Gott an deinen Her-
ren, er will danoch dir seyn nah, ob
er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitt're Gall,
unserm Lebens-Fürsten; der da ist
mein einig All, muß für Armuth dür-
sten. Jesu! wann ich leide Noth,
will mit dir ich leiden, daß ich mag

ben dir, O GOTT! bleiben ungescheiden.

25. IESUS alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht! nur Christi Werck haben all's erworben. Wenn der Trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vatter! IESUS allermeist rieß an seinem Ende: Ich befehle meinen Geist dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOTT will ich ganz befehlen, O! da wird sie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, IESUS sein Haupt neiget, hangend am Holz so verschied, seine Knie beugget. Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösten; seinem Vatter lobben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben. Kan mein todter IESUS nun solches thun jekunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder?

29. IESUS ist ein frommer Mann, Gottes Sohn gewesen; wie wir dann von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, lieffen ab von Sünden. Wer

zur

zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit
sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat
JEsu in die Seite mit ein'm
Speer gestochen hat; da sahen viel
Leute, wie das Blut und Wasser rann
runter auf die Erden, wodurch beydes
Weib u. Mann sollen selig werden.

31. JEsu! du liegst in der Erd,
als ein Wurm begraben. Laß mich,
wann ich sterben werd, Ruh im Gra-
be haben; so werd ich, HErr JEsu
Christ! durch Krafft deiner Wun-
den, dermaleins, wann es Zeit ist,
sicher wieder funden.

32. JEsu! selig werd ich seyn, ich
bins schon durch Hoffen, weil ich von
der Sünden-Wein, so mich je be-
troffen, durch dein Blut erlöset bin.
Theure, theure Schätze! daran ich mit
Herz und Sinn ewig mich ergöße.

33. JEsu! deine Passion ist mir
lauter Freude, deine Wunden, Cron
und Hohn meines Herzens Weide.
Meine Seel auf Rosen geht, wann
ich dran gedencke; in dem Himmel
eine Stätt mir aus Gnaden schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest
nun ohn Ende. In der letzten Todes-
Noth nirgend hin mich wende, als zu
dir, der mich versühnt, O mein trau-
ter HErr! Gib mir nur, was du ver-
dient; mehr ich nicht begehre.

155.) Mel. Jesu! meine Freude / 2c.

Jesu, liebste Seele! deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wann die Höllen-Bluten und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt; lauff ich zu, und finde Ruh in der offenen Seiten-Nähe, da ich sicher sitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Nachen richten wider mich: wann die Sünde naget; das Gewissen plaget, alles reget sich: grauet mir doch nicht dafür, unter Jesus Cronen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: wann die Winde sausen, und die Fluthen brausen ja gleich noch so sehr; dannoch frag ich nichts darnach: dann in Jesu Nägel Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tausendfach: wann es schneiet, sprehet: wann es regnet, wehet lauter Unge-
mach; bleib ich doch bey Jesu noch: dann in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

156.) Mel. Jesu! der du meine Seele / 2c.

Jesu, meines Lebens Leben! Jesu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das äufferste Verderben,

ben, nur, daß ich nicht möchte sterben.
Tausend, tausendmal sey dir, liebster
Jesu! Danck dafür.

2. Du, ach du! hast ausgestanden
Läster-Reden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und
Banden, du gerechter Gottes Sohn!
nur mich Armen zu erretten von des
Teufels Sünden-Ketten. Tausend,
tausendmal sey dir, liebster Jesu!
Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schla-
gen, dich erbärmlich richten zu, um
zu heilen meine Plagen, um zu setzen
mich in Ruh. Ach! du hast zu mei-
nem Segen, lassen dich mit Fluch be-
legen. Tausend, tausendmal sey dir,
liebster Jesu! 2c.

4. Man hat dich sehr hart verhöh-
net, dich mit grossen Schimpff be-
legt, gar mit Dornen angecrownet;
was hat dich darzu bewegt? Daß du
möchtest mich ergözen, mir die Eh-
ren-Cron aufsetzen. Tausend, tau-
sendmal sey dir, liebster Jesu! 2c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen
zu Befreyung meiner Pein; fälsch-
lich lassen dich verklagen, daß ich könn-
te sicher seyn. Daß ich möchte trost-
reich prangen, hast du sonder Trost
gehangen. Tausend, tausendmal sey
dir, liebster Jesu! 2c.

6. Du hast dich in Noth gesteckt,
hast

hast gelitten mit Gedult; gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde los gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, 2c.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Übermuth; dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mit gedeihen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu! 2c.

8. Nun ich dancke dir von Herzen, JESU! für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bitteren Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

157.) Mel. Herr Jesu Christ! mein 2c.
Ghr Töchter Zion! geht heraus,
 verlaßt das schöne Wollust-
 Haus; schaut an den grossen Kö-
 nigs-Sohn, in seiner Dornen-Eh-
 ren-Cron!

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Crone selber zugewandt, als er der Herzens-Freude pflagt, an seinem grossen Hochzeit-Fag.

3. Wie Moses in der Wüstent dort das francke Volck wies an den Ort, wo die gegossne Schlange

stund,

stund, davon ein jeder ward gesund:

4. So weist zu JESU uns Jo-
hann, er spricht: Schaut hier den
Schmerzens-Mann, geopffert auf
dem Kreuz-Altar, der euch errettet
aus Gefahr.

5. Ihr Lieben! rufft er, schauet
an, den, der die Zahlung hat gethan
für eure Sünd und Missethat, aus
lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt,
der unter euch viel Seegen theilt; hier
hängt das werthe Gottes-Lammer-
höhet an des Kreuzes Stamm.

7. Ja, JESUS selbst rufft ohne
Ruh: Ihr Kinder Zion kommt her-
zu, schaut! ob ein Schmerzen insge-
mein mög über meinen Schmerzen
seyn.

8. Ich habe Wunden, ohne Zahl,
empfundnen in dem Jammerthal; es
ist mit einem Speere mir eröffnet
meines Herzens Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe
Seel! verbirg dich in die Wunden-
Höhl, wie eine Taub in Klufft und
Stein, wenn Ungewitter bricht her-
ein.

10. In Christi Wunden hast du
Schutz, in Christi Wunden kanst
du Trutz den Feinden bieten jeder-
zeit, bis du gelang'st zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest
hier,

hier, an deine Sünden für und für
gedencken, die die Ursach seyn dein's
Jesu Wunden, Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen
hörst, so dencke, wie du dich bekehrst,
mit Petro, von dem Sünden-Fall;
laß dir diß seyn ein Donner-Knall:

13. Der gleichsam in dein Herze
schlägt, und dich zur wahren Buß
erregt, biß daß dein Aug mit Thrä-
nen fleusst, und sich gleichwie ein
Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Busse muß man
nicht verschieben, wann das Gnaden-
Licht des Höchsten uns soll hell und
klar im Aufgang gehen immerdar.

15. Denn, wie bey Jesu Todes-
Stund der Sonnen helles Licht ver-
schwund: so kan auch Gottes Gna-
den-Schein nicht bey verbotten
Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von Gott
genannt ein finstre Wolck und Schei-
de-Wand, so zwischen dessen Maje-
stät und der verbotten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbst
Ruh, beträngte Seele! tritt herzu;
zu Jesu tritt, daß dir sein Blut aus
seinen Wunden komm zu gut.

18. In Jesu Blute wasch dich
rein; in Jesu Wunden hüll dich
ein; auf Jesu Tod stirb unverzagt;
Der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilff!

19. Hilf, O Herr Jesu, Gottes
 tes Sohn, mein Heiland, Schutz
 und Gnaden = Thron! daß deine
 Wunden, Blut und Tod mir kräftig
 seyn in aller Noth.

(158.) In eigener Melodey.

St dieser nicht des höchsten
 Sohn, der Sünder Heil und
 Gnaden = Thron? dem man in seiner
 grossen Quaal, die Rippen zehlet all-
 zumal, am Creuzes = Pfahl.

2. Ach ja! es ist mein Jesulein,
 dem schau ich in die Seit hinein, in
 welcher lauter Honig klebt, das als
 lem Trübsal widerstrebt, das vor
 uns schwebt.

3. Begrüßet seyest du, schönste
 Quell! in dir erscheinet trefflich hell
 der Liebe Macht, die rothe Fluth,
 des Lebens = Brunn, ein edles Blut,
 mein höchstes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir,
 du Gottes Lamm! verzeih es mir,
 ich komm allein zu sehen an die Wun-
 de, welch' uns heilen kan, da Blut
 austrann.

5. O werther Riß! O süßer Fluß!
 nimm hin von mir den Glaubens =
 Ruß, eröffne mir dadurch den Mund,
 und laß mich werden bald gesund,
 bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine
 Krafft! Wie trefflich ist dein' Eigen-
 schafft!

schafft! Du riechest edler, als der Wein, kein Gift kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der edle Lebens-Franck, du heilest mich, wann ich bin krank; viel süßer Labfal gibst du mir, wann mich, HERR! dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch! daß ich dein Herz begrüße doch. Ach! Jesu, kan es nicht gescheh'n, daß ich mag in die Höhle geh'n, dein Herz zuseh'n?

9. HERR! meine Lippen schliessen sich, dein Herz zu küssen sauberlich; ich dringe mit Gewalt hinein; ich will in deines Herzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süßer Schmach! O Himmels-Brod! aus Liebe wünsch ich mir den Tod. Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt! der hat sich selbst schon hingestellt, ins Himmels Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmerz betrüben mein zerschlagenes Herz; hier fürcht' ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm, der Sünden Fluth, des Creuzes Ruth.

12. O Jesu! schleuß jetzt meine Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich, frey von allem Streit, erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

159.) Mel.

159.) Mel. Herzlichster Jesu/ was hast ic.

Das ich könnte Thränen gnug
vergiessen! Ihr Augen laffet
eure Quellen fließen; auch du, mein
Herze, sey nicht gleich dem Steine,
ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die Welt
gebohren, der deine Seele hat zur
Braut erkohren, der nichts verwir-
cket, wie wir arge Kinder, stirbt als
ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet
der Gerechte, der fromme H^{er}z steht
für die bösen Knechte, für die Befleck-
ten muß so schwere Plagen der Rein-
ste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch ist
O Mensch! dein Erlöser; Sein blu-
tigs Leyden rührt von dir, du Böser!
Jesús wird für dich in den Todt ge-
geben, und du solst leben.

5. Dein freches Haupt ist nur auf
Stolz befließen; dafür wird sein
Haupt jämmerlich zerrissen. Dein
Auge sündigt! Seins wird hön'sch
verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande
möchtest tragen, läst er sich schimpff-
lich ins Gesichte schlagen. Weil dich
zum öfftern eitler Ruhm erfreuet,
wird er verspenet.

7. Dein Ohr läst sich oft von der
Welt bethören; Seins muß der Zu-
den

den Creuk'ge ! Creuk'ge ! hören.
Was deine Zunge böses hat ver-
schuldet , hat er erduldet.

8. Mit starcken Träncken will sich
dein Mund laben ; der Francke Hei-
land kan nicht Wasser haben : Eßig
und Galle bietet man im Schwam-
me dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth
Samm't und Atlas kleiden , muß
dein HERR Jesus Bloß und Armuth
leiden. Weil du im Himmel solst
Genade finden , läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt von ew'gen
Creuk und Plagen , drum muß sein
Creuke dein Erlöser tragen : daß
ihm die Hand und Füße sind durch-
stochen , hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein
Herz zerspaltet , weil dir ruchlosen
Herz und Sinn erkaltet. Sein Leib
ist Entz , Wunden , Striemen,
Beulen , dich , dich zu heilen.

12. Für alle Sünde , die du je be-
gangen , ist dein HERR Christus
schmählich aufgehangen ; daß dir
geholfen werde bester massen , ist er
verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das
Leben erben , muß er am Creuke so
erbärmlich sterben. Auf daß dir
möge Raum im Himmel werden,
fehrt er zur Erden.

14. Ber

14. Werthester Jesu! laß mir
gehn zu Herzen, wie du mich liebest;
gieb durch deine Schmerken, daß ich
mög alle Fleisches Lüste dämpffen:
hilff du mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab
dich hast gewendet, als mein Erlö-
sung gänglich war vollendet, gieb
Ruhe, wenn man mich nach meinen
Tagen, ins Grab wird tragen.

16. Gieb süße Ruhe durch dein
bitters Leiden, nimm auf die Seele
in die Himmels-Freuden, dieselben
hast du Heiland mir erworben, weil
du gestorben.

160.) Mel. Wie schön leuchtet der Morgen.

G Jesu! wie ist dein Gestalt in
Marter hoch und mannigfalt,
mit Wunden tieff verfehret; von
Heiligkeit der Leib so groß, am
Creuz ist ausgespannet bloß, hat
seinen Glanz verzehret. Herklich,
schmerzlich ist dein Liebe, heiß und
trübe, reich von Gaben, die dich an
das Holz erhaben.

2. Weil du dann angehefftet bist,
erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen
deine Wunden, die du für mich an
diesem Stamm, O Gottes Sohn!
O Gottes Lamm! gar williglich emp-
pfunden. Setz mich ernstlich ohne
Scheue, doch mit Reue, zu dein'n
Füssen, will aus Gegenlieb sie küssen.

3. O

3. O JESU! schwach sind deine Knie, und starck die Creu, so starck, daß sie der Tod nicht konte neigen. Drum steh ich vor des Creukes Thron, und will für meinem Herren schon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Herz mit Gedult zu üben.

4. O Jesu! wie sind deine Händ nach allen Menschen hingewendt, und thun von Purpur fließen, wenn doch sich möcht ein Tröpfflein vom hohen Meer des Blutes dein, nach meiner Schuld ergiessen! Herrlich, klärlich, soll die Sünde gang geschwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strom verschwemmet werden.

5. O Jesu! weit sind aufgethan dein Händ, von fern man schauen kan, Genade sie anbieten. Ach! daß ich solt mein ganze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten! Täglich, kläglich; doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und dein edlen Leib empfaben.

6. O Jesu! def die Seite mild eröffnet von dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr gesehet vor, darein, wie durch ein's Königs Thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben; weil die Quers-
le

le den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O Jesu! dein geängste Brust,
mit Geißeln hat die schnöde Lust ge-
büßet und getragen. Der Gottheit
Stuhl ist sie bereit, ein Kasten der
Barmherzigkeit, von höchster Pein
zerschlagen. Nimm mich, daß ich
deinem Leibe stetig bleibe eingewun-
den, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JESU! mit was großem
Schmerz bezwungen war dein treu-
es Herz, mit Liebes-Flamm umge-
ben, als in dich drang des Todes
Pein mit Grimm, der in der Höll
mag seyn, und nahm dir ab das Le-
ben. Wende, ende allen Schmer-
zen in mein'm Herzen, das erfreue,
meinen Geist in mir erneue.

9. O Jesu! dein klar Angesicht
geschändt, mit Dornen zugericht
das Haupt, mich ganz verhöhn:
dann da ich hatte das verschuldt, er-
warbst du mir des Vatters Huld,
dein wollt'st du nicht verschonen.
Schau mich freundlich, wie gesche-
hen, hast gesehen Magdalenen; nach
dir thut mein Herz sich sehnen.

10. O Jesu! steig herab zu mir,
in mir dein Ruh-Bett suche dir, ich
will dich sanfft begraben, tieff in
mein's Herzens besten Schrein, da
solst du seyn, da must du seyn, dein
stete Wohnstatt haben; biß ich endlich
mit

mit dir leide und abscheide, dich zu loben. Ach wär ich nur bey dir droben.

161.) In eigener Melodey.

Lamm Gottes! unschuldig am Stamm des Creuzes geschlachtet; allzeit gesund'n gedultig, wie wohl du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O Jesu!

2. O Lamm Gottes! unschuldig etc. Erbarm dich unser, O Jesu!

3. O Lamm Gottes! unschuldig etc. Gib uns dein'n Frieden, O Jesu!

162.) In eigener Melodey.

Mensch! beweine dein Sünde groß, darum Christus sein's Vatters Schoos außert, und kam auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, biß sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trüg unser Sünden schwere Bürd wohl an dem Creuze lange.

2. Dann als das Fest der Juden kam, Jesus sein' Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creuz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In
Si

Simons Haus ein Fraue kam, viel
Köstlich's Wasser zu ihr nahm, thät's
übern Herren gießen. Etlich der
Jünger murzten bald, JESUS die
Fraue gar nicht schalt; das thät Ju-
dam verdrüssen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt,
den Herren zu verrathen lügt, nahm
Dreyßig Pfennig b'hende. Bald
JESUS mit sein'n Jüngern kam,
und aß mit ihn'n das Osterlamm,
und thät dasselbig enden. Er saßt
uns auf ein Testament, sein'n Tod
zu b'dencken biß ans End, und wusch
den Jüngern die Füße. Er bildt
ihn'n für die Liebe schon, und wie
sie Ihn würden verlan; mit Trost
thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oel-Berg
tratt, mit Furcht und Zittern er da
bat: Ach betet! und thut wachen.
Ein Steinwurff er bald fürder gieng,
zu seinem Vatter auch anfieng: O
Vatter! thu hie machen, daß dieser
Kelch hie geh von mir: dann alle
Ding sind möglich dir; doch es ge-
scheh dein Wille. Solchs er zum drit-
tenmale bat, so oft er zu sein'n Jün-
gern trat, sie schliessen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in mei-
nem Leid? Es ist gnug, die Stund ist
bereit, des Menschen Sohn wird
geben in d' Hand der Sünder; ste-
het

het auf, der mich verräth, der lauret drauff; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sih! Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiesen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weislich fangen.

6. Als Iesus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher G'walt? Iesum sprach'n sie, u. fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend; der grausam Hauff auf Iesum rennt, und fingen ihn mit Grüne. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht. Iesus bald antwort't ihm:

7. Sicht nicht, steck ein das Schwerdte dein; soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff Iesum zu Hañas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekandten Jünger sein, verläugn't drey mal den Herren. Der Bischoff fraget Iesum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der hohe Priester zu ihm spricht:
was

was thust du darzu sagen? ich
b'schwör dich bey dem Gotte mein,
sag: Bist du Christ der Sohne sein?
JESUS antwort't ohn Zagen:
Ich bins, und sags; von dieser Zeit,
werd't ihr des Menschen Sohne
weit in Wolcken sehen kommen,
sitzend zur Rechten Gottes sein.

Der Bischoff z'reiß das Kleide sein,
und sprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert Gott so
sehr. Er sprach: Merckt auf, was
wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er
soll sterben, und spenten ihm ins An-
gesicht, viel Backenstreich auf ihn
gericht, mit Laster = Worten herbe.
Verdeckten ihm das Antlitz sein, und
schlugen ihn mit Fäusten drein, sag-
ten: Wer hat dich g'schlagen? Am
Morgen früh der Hauffe gar frag-
ten Jesum mit mancher G'fahr, thät-
ten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato b'hend.
Als Judas sah, wonaus es lendt,
ward ihm die Sach gereuen. Das
Geld er bald den Priestern gab, und
sprach: Ich sehr gesündig't hab. Er-
kante sein Untreue, erhencfte sich, und
schnell entzwen. Die Hohenpriester
beyderley rathschlagten um das Gel-
de. Ein's Hafners Acker kauften
sie, den Pilgern zum Begräbnuß hie,
als auch der Prophet meldet.

11. Als

11. Als Iesus für Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten Ihn hoch verklagen: Dem Käyser hat er widerthon, und nennet sich ein'n Gottes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Iesus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Erschickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet sich auf ihn, vermeint zu seh'n was b'sonder.

12. Als Iesus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wider. Pilatus b'rieff die Jud'n, und sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bider. Ein G'wonheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen gabt, Iesum will ich los geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: Iesum uns an das Creuze nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Iesum geißeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richthaus stieß, Iesus ein Purpur truge: aus Dornen flochten sie ein Kron, die mußte durch sein Haupte gohn, mit ein'm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein König mit Spott, sperten auch in sein Ang'sicht Roth, sein heilig's Haupt auch schlugen. Pilatus sprach; Seht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht Straffens Fuge. 14. Sie

14. Sie schryen all mit lauter
Stimm : Creuzige, creuz'ge, den
hinnimm ; sonst bist nicht Käysers
Freunde. Als nun Pilatus hör't das
Wort, setzt er sich an des Richters
Ort, wusch d' Hand, wolt seyn ohn
Sünde. Gab ihn'n den Mörder
Barrabam, bald Jesum er zu creuz'=
gen nahm, nach ihrem falschen Wil=
len. Sein Kleider sie anthäten ihm,
und führten ihn mit grosser Stimm.
Das Creuz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit
ihm, zwungens Simon in ihrem
Grimm, daß er ihms Creuz nach=
trüge. Viel Volcks und Frauen
weinten da. Bald JESUS sprach,
als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen,
und sprach, Weinet nicht über mich,
ihr Töchter Zion! b'weine sich ein je=
des und sein Kinde. Ihr werd't noch
sprechen : Seelig die Unfruchtbar'n
und die säugten nie, vor Forcht und
Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädel=
Stätt, zween Ubelthäter man da
hätt, die man ans Creuz auch schlus=
ge, zur lincken und zur rechten Hand,
wie es die Schrift längst hat be=
kannt. JESUS bald sprach mit Fuge :
Verzeih ihn'n Vatter diese That,
kein'r weiß, was er hie gethan hat.
Pilatus thät auch schreiben Hebrä=
isch,

isch, Griechisch und Latein: JESUS ein Kön'g der Juden sein; das that die Priester b'trüben.

17. Als JESUS nun gecreuzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüber b'hende. Als JESUS da sein Mutter sah, das zu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht. Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOTT: Bist du, der von GOTT kame?

18. Bist du nun GOTTES lieber Sohn, steig jetzt vom Creuz, hilff dir davon: das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JESU Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JESU! denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wol in dem Paradeise. Ein Finstern ward zur sechsten Stund, um neune JESUS schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOTT! mein GOTT! wie läst du mich? Im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken. Als JESUS den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich that, sein Haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die Hände dein befehl ich dir

Dir den Geiste mein, schrey er mit
 lauter Stimme; gab auf den Geist;
 der Vorhang b'hend im Tempel riß
 entzwey zu End; die Felsen wiechen
 ihm.

20. Das Erdreich auch erzittert
 war, die Gräber wurden offenbar;
 der Hauptmann und sein G'sinde
 sprachen: Fürwahr der Fromme
 was, und Gottes Sohn, diß zeuget
 das, schlugen ihr Herz geschwinde.
 Als sie den Schächern brach'n die
 Bein, war Jesus todt, brachen ihm
 Fein, und stachen auf sein Seiten. Es
 gieng daraus Wasser und Blut;
 ders hat gesehen, zeuget's gut, die
 Schrift zeuget's auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend
 kam, Joseph, der fromme, Jesum
 nahm, vom Creuz, ihn zu begraben.
 Dazu auch Nicodemus kam, viel A-
 loes und Myrrhen nahm, damit sie
 Jesum haben gewickelt in ein Lein-
 wat rein. Da war ein Grab in einem
 Stein, in einem Felsen neue, darein
 sie Jesum legten schon, thäten ein't
 Stein darüber thun, und giengen hirt
 mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein
 Klag, verhütens Grab. Am drittten
 Tag Jesus stund auf mit G'walte:
 auf daß er uns ja fromme macht, und
 mit sich in sein Reiche brächt aus der
 Sünd.

sündlichen G'stalt. Darum wir sol-
len fröhlich seyn, daß unser Seeligma-
cher sein, Christus, hat überwunden
für uns der Sünden grosse Noth, da-
zu die Hölle und den Tod, und auch
den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar
seyn, daß er für uns litt solche Pein,
nach seinem Willen leben. Auch laßt
uns seyn der Sünden feind, weil uns
GOTT's Wort so helle scheint, Tag
und Nacht darnach streben; die Lieb
erzeigen jedermann, wie Christus hat
an uns gethan, mit seinem Leid'n und
Sterben. O Menschen-Kind! be-
tracht das recht, wie GOTTes Zorn
die Sünde schlägt; thu dich dafür
bewahren.

163.) Mel. HERR Jesu Christ! meins ic.
G Mensch! der HERR, dein JESUS
weint, und dich mit seinen Thrä-
nen meint. Du, du, O böses Sün-
den-Haus! druckst ihm die heissen
Thränen aus.

2. Den HERRen diß kränckt jäm-
merlich, daß du solst werden ewiglich
verstossen zu der Höllen-Wein. Diß
mag ja werth der Thränen seyn.

3. Er sihet an, wie Petrum dich,
ob du auch wollest bitterlich bewei-
nen deine Missethat; in dem zu finden
ist noch Rath.

4. Mit Liebes-Augen blickt er hin,
ob

ob du wollst ändern deinen Sinn.
Er will von deinem Sünden-Lauff
von Herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu! gib doch selber du das
Wollen und das Thun darzu. Wem
du nicht hilffst, der bleibt verlohrt'n,
dein Hülf allein bleibt auserlohrt'n.

6. O Jesu! Jesu bey uns steh!
O Jesu! nimmer von uns geh. O
Jesu! hilff uns gnädig fort, bis
wir geh'n in die Himmels-Pfort.

164.) In bekandter Melodey.

B Traurigkeit! O Herzen-Leid! ist
das nicht zu beklagen? Gott,
des Vatters einig Kind, wird ins
Grab getragen.

2. O grosse Noth! Gott selbst liegt
todt, am Creuz ist er gestorben; hat
da durch das Himmel-Reich uns
aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine
Sünd hat dieses angerichtet, da du
durch die Missethat warest ganz ver-
nichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gots-
tes Lamm liegt hier mit Blut besos-
sen, welches er ganz mildiglich hat für
dich vergossen.

5. O süßer Mund! O Glaubens-
Grund! wie bist du doch zuschlagen!
Alles, was auf Erden lebt, muß dich
ja beklagen.

6. O lieblich's Bild! schön, zart und
L 2 mild,

mild, du Söhnlein der Jungfrauen!
niemand kan dein heisses Blut sonder
Neu anschauen.

7. O seelig ist! zu jeder Frist, der die-
ses recht bedencket, wie der Herz der
Herzlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O Jesu! du mein Hülf und
Ruh, ich bitte dich mit Thränen:
Hilff, daß ich mich bis ins Grab
nach dir möge sehnen!

165.) Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

Welt! sieh hier dein Leben am
Stamm des Creuzes schweben,
dein Heil sinckt in den Todt. Der
grosse Fürst der Ehren, läst willig sich
beschweren mit Schlägen, Hohn,
und grossen Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße,
sein Leib ist ganz mit Schwoiße des
Blutes überfüllt; aus seinem edlen
Herzen, für unerschöpfften Schmer-
zen, ein Seuffzer nach dem andern
quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil! und dich mit Plagen so
übel zugericht? Du bist ja nicht ein
Sünder, wie andre Menschen-Kin-
der, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die
sich wie Körnlein finden des Sandes
an dem Meer, die haben dir erregt
das Elend, das dich schläget, und das
betrübte Marter-Heer.

5. Ich

5. Ich bins, ich solte büßen, an
Händen und an Füßen gebunden in
der Höll; Die Geißeln und die Ban-
den, und was du ausgestanden, das
hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
die Lasten, so mich drücken viel schwe-
rer als ein Stein. Du bist ein Fluch,
dargegen verehrst du mir den See-
gen, dein Schmerz muß meine La-
bung seyn.

7. Du sehest dich zum Bürgen, ja
lässest dich gar würgen für mich und
meine Schuld, mir lässest du dich
Frönen mit Dörnern, die dich höh-
nen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todtes Ras-
chen, mich frey und loß zu machen
von solchem Ungeheur; mein Ster-
ben nimmst du abe, vergräbst es in
dem Grabe. O unerhörtes Liebes-
Feur!

9. Ich bin mein Heil verbunden,
all Augenblick und Stunden, dir über
hoch und sehr: was Leib und Seel
vermögen, das soll ich billig legen all-
zeit an deinem Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in
diesem argen Leben; eins aber will
ich thun: Es soll dein Todt und Lei-
den, biß Leib und Seele scheiden, mir
stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen sehen, mich

stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig uns're Sünden den frommen Gott entzündten, wie Rach und Eyser geh'n, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpff und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creuze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seuffzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir gestossen zu, die sollen mich am Ende, in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

166.) In eigener Melodey.

G Wir armen Sünder! unser Missethat, darinn wir empfangen

gen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ew'gen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konten, durch unser eigen Werck, nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu starck: daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, Gottes Sohn must leiden des Todes bitt're Pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt; und für uns're Sünde gestorben williglich; so hätt'n wir müssen werden verdamm't ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche grosse Gnad und väterliche Gunst hat uns Gott erzeiget, lauter ganz umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creuzes, zu uns'rer Seeligkeit. Kyrie eleison! Christe etc.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen Blut; dann wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern Herren benedent in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe etc.

6. Darum woll'n wir loben, und

Dancken allezeit dem Vatter und dem
Sohne und dem heiligen Geist; und
bitten, daß sie wollen behüten uns
hinfort, daß wir stetig bleiben bey
seinem heiligen Wort. Kyrie eleison.
Christe 2c.

167.) Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

Sehet Menschen, sehet auf! Seht
um Gottes willen! Sehet, wie
viel gehet drauf, Gottes Zorn zu
stillen! Sehet, wie der grosse Gott
werde hier verhönet! Seht an
Gottes Blut und Todt, wie Gott
wird versöhnet!

2. Sehet, welcher ein Mensch ist
Gott! Sehet Gottes Klagen! Se-
het seiner Seelen-Noth! Seht sein
Zittern, Zagen! Seht wie Gott so
flügelich thut! Seht sein's Herzens
Klopfen! Sehet Gottes Sohn
schwitzt Blut! Seht die Blutes-
Tropffen.

3. Sehet, welcher ein Mensch steht
da, an der Marter Säulen! Sehet,
der der Schönste war, ist voll Eiter-
Beulen! Voller Striemen, voller
Blut sind die zarten Glieder. Seht,
welch eine rothe Fluth fleust am Rü-
cken nieder.

4. Welch ein Mensch ist Gottes
Sohn, seht, ihr Menschen-Kinder!
Seht, er trägt die Dornen-Cron an
statt aller Sünder. Seht, wie ist sein
Haupt

Haupt zerrißt! seht, wie ists zersto-
chen! Sehet, wie das Blut herspritzt,
von dem Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Mensch ist
Gott, der ans Kreuz geschlagen!
Seht, er ist der Leute Spott, voller
Fluch und Plagen. Seht, er krümmt
sich wie ein Wurm, der von Gott
verdammeth. Seht, so wüthet Gottes
Sturm, wann sein Eifer flammet.

6. Seh't! ihm habt ihr Müh ge-
macht, seht, mit euren Sünden, die
ihr ungebüßt vollbracht, welch' nicht
auszugründen. Gott versöhnt den
grossen Gott; Gott stirbt für die
Sünder. JESU! deiner Seelen
Noth zeuget Gottes Kinder.

168.) In bekandter Melodey.

Seele.

Go gehst du dann, mein JESU!
hin, den Tod für mich zu lei-
den? für mich, der ich ein Sünder
bin, der dich betrübt in Freuden.
Wohlan, fahr fort, du edler Hort!
mein' Augen sollen fließen ein Thrä-
nen-See, mit Ach und Weh, dein
Leiden zu begiessen.

JESUS.

2. Ach Sünd! du schädlich's
Schlangen-Gift! wie weit kanst du
es bringen? Dein Lohn, der Fluch
mich jetzt betrifft, in Tod kan er mich
zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der

§ 5

Sün-

Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darffst nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HERR JESU! sollte zwar der Sünden Straffe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubt seyn, und leiden Pein; so nimmst du hin die Schulde. Dein Blut und Tod bringt mich für GOTT; ich bleib in deiner Hulde.

Jesus.

4. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hatt'st sollen büßen; erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genießen. Ich wähl den Fluch; dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreien. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeihen.

Seele.

5. Was kan für solche Liebe dir, HERR JESU! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen ganz verschreiben; auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

169.) Mel. Hilf GOTT/daß mirs gelinae 2c.

Wann meine Sünd mich kräncken,
O mein HERR JESU Christ! so
laß mich wohl bedencken, wie du ge-
storben bist, und alle meine Schulden-
Last

Last

Last am Stamm des heil'gen Creu-
zes, auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wenn
mans betrachtet recht; es hat sich
martern lassen der HErr für seine
Knecht: es hat sich selbst der wahre
Gott, für mich verlornen Men-
schen, gegeben in den Todt.

3. Was kan mir denn nun schaz-
den der Sündengrosse Zahl? ich bin
bey Gott in Gnaden, die Schuld
ist allzumahl bezahlt durch Christi
theures Blut, daß ich nicht mehr
darff fürchten der Höllen Quaal
noch Blut.

4. Drum sag ich dir von Herken
jetzt und mein Lebenlang, für solche
Pein und Schmerken, O Jesu! Lob
und Danck, für deine Noth und
Angst-Geschrey, für dein unschuldig
Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden
mich reizen für und für, mit allem
Ernst zu meiden die sündliche Be-
gier, daß mir nie komme aus dem
Sinn, wie viel es dich gekostet, daß
ich erlöset bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen,
solts auch seyn Schmach und Spott,
hilff mir gedultig tragen: Gieb, O
mein HErr und Gott! daß ich ver-
läugne diese Welt, und folge dem
Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman, ohn Eigen = Nutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

170.) In bekandter Melodey.

Wie viel tausend Angst und Schmerken kräncken Gottes liebsten Sohn! Ach, was fühlt er in dem Herzen für Verachtung, Spott und Hohn! Kein grösser Leiden kan auf Erden, als JEsu! dein's, gefunden werden.

2. Was der vielen Menschen Kinder überhäuffte Missethat, und die ganze Welt voll Sünder jederzeit verbrochen hat; schaut, alle diese Höllen - Plagen muß JEsus ganz alleine tragen.

3. Der den Schwachen Kräfte giebet, ihnen Trost ins Herze spricht, fällt ganz krafftlos und betrübet auf sein heilig Angesicht, daß, als er mit dem Tode ringet, ein Engel selbst ihm Trost zubringet.

4. Die wir hätten müssen schweigen
in

in der Höllen-Angst und Noth, Kön-
nen nun in Rosen sitzen, durch den un-
verschuldeten Tod, in welchen JESUS,
unser Leben, sich willig hat für uns
gegeben.

5. Euch, ihr Sünden muß ich fluch-
chen, doch dabey auch guts Muths
seyn; ihr lehrt mich den Heiland su-
chen, der auf sich nimmt Straff und
Pein. O Schuld! durch die wir
zwar verdorben; doch selig, der
solch Heil erworben.

6. O HErr JESU! sey geliebet; O
ihr Sünden! seyd gehaßt: ihr habt
mich jekund betrübet, und das Creuz
ihm aufgefaßt; euch will ich als den
Satan meiden: dir, JESU! danck ich
für dein Leiden.

171.) Mel. HErr JESU Christ! wahr'r ic.
Wir dancken dir, HErr JESU
Christ! daß du für uns gestor-
ben bist, und hast uns durch dein
theures Blut gemacht für GOTT ge-
recht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch
und GOTT! durch dein heilig-fünff
Wunden roth, erlös uns von dem
ew'gen Tod, und tröst uns in der
letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und
Schand; reich uns dein allmächtige
Hand, daß wir im Creuz gedultig
seyn, uns trösten deiner schweren Pein

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns werd'st verlassen nicht; sondern ganz treulich bey uns steh'n, biß wir durchs Creutz ins Leben geh'n.

Über den Todt und Begräbnuß Christi.

172.) Mel. Ach GOTT erhöhr mein ic.

Ach! stirbt dann so, mein allerlieb-
stes Leben? Ja, es ist hin, der
Geist ist aufgegeben! Mein GOTT ist
todt; O Angst! O Noth! Kan jemand
auch, wie ich, in Kummer schweben?

2. Am Abend stirbt, der Ausgang
aus der Höhe: Es leget sich das früh
gejagte Reh. Ach weint mit mir!
Klagt meine Zier, ach, daß ich nicht mit
ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der
Schutz und Trutz der Frommen, der
Sieges-Fürst ist schmäzlich umge-
kommen. Des Himmels-Preiß, des
Davids Reiß, die Ros' im Thal ist
von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die
Höll erschricket, für welchem sich der
hohe Himmel bücket: der Seelen-
Freund, des Todtes-Feind, wird
von dem Todt ins finstre Grab ge-
zücket!

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten
Felsen splittert, du Sonn erblas, ihr
Erden-Klüffte schüttert, du Luft, du
Meer,